

Aus der Dunkelheit ins Licht? Um Himmelswillen!



Soll diese Old-School-Schreibmaschine – nebst unpassender Kaffeetasse – etwa der Nukleus der ins zweite Obergeschoss der Stadtbücherei translozierten Bukowski-Ausstellung werden? Die neue Bibliotheksleitung erwägt allen Ernstes, den Autor in ein „besseres Licht“ zu rücken, sprich: ihm Tageslicht angedeihen zu lassen. Die jetzige Ausstellungsecke wird, das stimmt, nur von Kunstlicht erhellt. Was aber kein Makel ist. Passt doch die diffuse Beleuchtung zu einem „Maulwurf“, der sein Schaffen im Untergrund begann, und dort gibt’s bekanntlich nur ganz trübes Licht. Am neuen Ort hätte Bukowski zudem die Religionsabteilung als Nachbarn zu verkraften. Für einen glaubenslosen Anarchisten die Hölle – dass muss verhindert werden!

Foto: W. Broemser



„Die Schreibmaschine war öfter beim Pfandleiher als bei mir.“ Bucs Originalmaschine aus den 60-ern, als er noch im Untergrund werkelte und Nachbarn sich über sein lautes, nächtliches Tippen beschwerten (im Bild ein ähnliches Exemplar von Triumph-Adler).